

Calmer Calblatt

Nr. 297. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang

Dienstag, den 26. Dezember 1921. Preis: In der Stadt mit Trägerlohn 1/2 M., vierteljährlich 1/2 M., halbjährlich 1 M., jährlich 1 1/2 M. — Ausland 2 M. — Einmalige Anzeigen 1/2 M. — Einmalige Anzeigen 1/2 M. — Einmalige Anzeigen 1/2 M.

Neueste Nachrichten.

Gestern wurde in Dublin die Aussprache im Sinn-Feiner-Parlament über das englisch-irische Übereinkommen eröffnet. Griffith, der den Vertrag abgeschlossen, sprach sich für ihn, Devalera gegen ihn aus. Devalera erzielte fürmischen Beifall. Das Parlament vertagte sich darauf.

Wie der Londoner Berichterstatter der „Bosfischen Zeitung“ meldet, ist Rathenau auf Veranlassung der britischen Regierung wieder nach London gefahren.

Die Londoner Konferenz zwischen Lloyd George und Briand wurde gestern eröffnet. Die Presse äußert sich zunächst in hoffnungsvoller Stimmungsmache. Sogar ein Dreimächte-Vertrag zwischen England, Deutschland und Frankreich wird vom „Manchester Guardian“ erörtert. Das von „Havas“ gemeldete Nachgeben Frankreichs in der Frage der Verstärkung seiner Flotte wird aber bereits schon wieder als verfrüht und unrichtig bezeichnet. Eine Entscheidung in der Wiedergutmachungsfrage und über den deutschen Einigungsantrag wurde noch nicht getroffen.

Die Konferenz in London.

Die ersten Verhandlungen. — Rathenau wieder in London.

Stimmungsbilder der Presse.

London, 19. Dez. Die gesamte Presse hebt die große Bedeutung der heute vormittag beginnenden Konferenz zwischen Lloyd George und Briand hervor und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen der beiden Premierminister zur Einberufung einer internationalen Konferenz der europäischen Mächte unter Einfluß Deutschlands und Russlands im nächsten Jahre führen werden.

London, 19. Dez. Der Pariser Berichterstatter des „Observer“ glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß Briand sich statt genug fühlen werde, um in einem großen Maße Lloyd George zuzuwinken. Frankreich werde einsehen, daß alles Säbelgerassel der letzten 2 Jahre ihm nichts genützt habe. (*) Für nichts und wieder nichts habe Frankreich den Titel der gesamten Welt und den tiefen Haß Deutschlands auf sich gelenkt.

Rathenau wieder in London.

Berlin, 19. Dez. Wie der Londoner Berichterstatter der „Bosfischen Zeitung“ meldet, ist Dr. Rathenau auf Veranlassung der britischen Regierung nach London gefahren. In seiner Begleitung befindet sich der Vorsitzende der deutschen Kriegskontaktkommission, Fischer.

Berlin, 19. Dez. Die Blätter geben Pariser Pressemeldungen wieder, denen zufolge Dr. Rathenau mit seinem Sekretär, Dr. Simons, am Sonntag in London eingetroffen und im Carlton-Hotel abgestiegen ist, in dem auch Briand und Loucheur Wohnung genommen haben.

Die erste Besprechung.

Paris, 19. Dez. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in London meldet: Die erste Zusammenkunft Lloyd Georges mit Briand wurde um 1 Uhr nachmittags beendet. Die Besprechung war sehr herzlich und betraf Erwägungen allgemeiner Natur, die wirtschaftliche Lage und die hauptsächlichsten Fragen, die den Gegenstand der Besorgnis der beiden Minister bilden. So wurde besonders das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Russlands erwähnt und das der Reparationen. Verschiedene Lösungen wurden ins Auge gefaßt. Besonders bildete die angebliche Zahlungsunfähigkeit Deutschlands der Zahlungsbeträge vom 15. Januar und 15. Februar den Gegenstand regen Interesses. Eine Entscheidung wurde in der Angelegenheit nicht getroffen. Der Meinungsaustrausch soll fortgesetzt werden.

London, 19. Dez. Eine amtliche Mitteilung besagt: Heute früh fand eine gemeinsame Unterredung zwischen Lloyd George, Sir Robert Horne und Chamberlain, Briand, Berthelot und Loucheur über allgemeine wirtschaftliche Fragen statt. Der Gegenstand wird dem Schahant zur Prüfung übermitteln. Französische und englische Finanzfachverständige hielten heute nachmittags eine Beratung ab und werden morgen früh um 11 Uhr der Vollversammlung der Konferenz Bericht erstatten.

Die Gegenstände der Verhandlungen.

London, 19. Dez. Die Blätter melden, daß außer der Reparationsfrage auch die Frage des Jugoslawen-Abkommens, die Washingtoner Beschlüsse, insbesondere die von Frankreich vorgeschlagenen neuen

Flottenvorschlüsse, sowie die Beschlungen der Alliierten zu Russland, ein Punkt, der besonders Lloyd George interessiere, erörtert werden sollen.

Nachgeben Frankreichs in der Flottenfrage?

Paris, 19. Dez. Havas meldet aus London: Briand empfing gestern abend den Botschafter der Ver. Staaten und verständigte ihn, daß Frankreich die ursprünglich durch Hughes festgesetzten Verhältniszahlen annehme. Die betreffenden Zahlen sind daher für die Ver. Staaten 5, für England 5, für Japan 3, für Frankreich 1,7 und für Italien 1,68.

Paris, 19. Dez. Wie das Marineministerium durch die Agentur Havas erklären läßt, ist die heute vormittag verbreitete Nachricht von der Annahme der amerikanischen Verhältnisziffer für die französische Flotte durch die französische Delegation verfrüht und demnach unrichtig. Es sei noch keine Abfert festgesetzt.

Die Frage der Wiedergutmachungen.

London, 19. Dez. Laut „Daily Telegraph“ sei eine Herabsetzung der kaiserlichen Schuld Deutschlands nicht beabsichtigt. Andererseits könne nicht erwartet werden, daß Großbritannien einer Politik zustimmen werde, die so beschaffen sei, daß Großbritannien als einziges Land bei einer etwaigen finanziellen und wirtschaftlichen Regelung Opfer bringe und zum Nutzen anderer Länder sowohl auf seine Reparationen von Seiten Deutschlands als auch auf die ihm von den europäischen Mächte geschuldeten Beträge verzichte.

London, 19. Dez. Der „Times“ zufolge treten gewisse einflussreiche politische Kreise für ein Moratorium ohne alliierte Kontrolle der deutschen Finanzpolitik ein. Andererseits widerstrebe einer sehr starken Gruppe in London energisch der Gedanke eines Moratoriums, wenn die deutschen Finanzen nicht unter strikter Aufsicht der Alliierten kämen. Das sei auch die vorherrschende französische Ansicht.

London, 19. Dez. Der „Times“ zufolge ist die französische Delegation nach London gekommen mit der Hoffnung, daß ihr endgültige konkrete Vorschläge unterbreitet werden. Die Franzosen werden, laut „Times“ auf der Notwendigkeit bestehen, die Zahlung der beiden nächsten Raten zu erzwingen und darauf, daß definitive Vorschläge für eine interalliierte Kontrolle der deutschen Regierung unterbreitet werden.

London, 19. Dez. Laut „Daily Mail“ wird in amtlichen französischen Kreisen mitgeteilt, daß Briand einer Verminderung des geschuldeten Reparationsbetrags nicht zustimmen wolle, jedoch bereit sein werde, eine äquivalente Summe in einer anderen Form oder in einem anderen Plan anzunehmen, wenn diese die Bezahlung erleichtern könne. Briand werde eine Verminderung der französischen Streitkräfte am Rhein zwecks Herabsetzung der künftigen deutschen Reparationszahlungen vorschlagen, vorausgesetzt, daß Großbritannien eine Garantie dafür gebe, daß es bei einer künftigen deutschen Amnestie Frankreich unterstütze. Dem Blatt zufolge werde Briand bei der heutigen Erörterung die volle Bezahlung der Januar- und der Februarrate durch Deutschland fordern.

Ein Dreimächte-Abkommen zwischen England, Deutschland und Frankreich?

London, 20. Dez. Ein Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ in London schreibt zur Frage einer englisch-französischen Allianz mit Deutschland: Von französischer Seite verlautet, daß Briand seine Politik im Prinzip festgelegt hat. Briand soll während der letzten Woche sondiert worden sein, ob er ein Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, Großbritannien und Deutschland, worin sich zwei Parteien bei einem Angriff der dritten Partei Unterstützung zusagen, als eine wirksame Maßnahme für die Sicherheit Frankreichs ansehe.

Washington.

Die Mandatsfrage.

Amerika gegen die Rechtsgültigkeit der Übertragung ehemaligen deutschen Kolonialgebiete auf die andere Nationen.

New-York, 19. Dez. „New-York Herald“ meldet aus Washington, Amerika sei im Begriff, über eine ganze Reihe von Verträgen mit den Ländern zu verhandeln, die auf Grund des Versailleser Vertrags Mandate besitzen. Dies geschehe auf Grund der Tatsache, daß Amerika es abgelehnt habe, dem Völkerverbund beizutreten. Der große Druck, den die Vereinigten Staaten auf die an den Mandatsgebieten interessierten Regierungen ausüben könnten, gründe sich darauf, daß Amerika niemals die Rechtsgültigkeit der Übertragung deutschen Gebiets auf die betreffenden Nationen anerkannt habe.

Der Viermächte-Vertrag.

Paris, 19. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington haben offizielle Persönlichkeiten gestern erklärt, daß nach Ansicht sowohl des Präsidenten Harding als auch der amerikanischen Delegation bei der Abrüstungskonferenz der Viermächte-Vertrag im Stillen Ozean in keiner Weise irgend eine der Signatarmächte verpflichtet, sich infolge eines Entschlusses der übrigen drei Mächte an einem bewaffneten Konflikt zu beteiligen. Es wird angenommen, daß diese Erklärungen gegen die Vorwürfe der Senatoren La Follette und Borah gerichtet seien, daß das neue Abkommen ein verkapptes militärisches Bündnis sei.

Die französischen Forderungen „widerfönnig“.

New-York, 19. Dez. Nach einer Meldung der „New-York World“ aus Washington wurde die die Flottenflotte Frankreichs betreffende Forderung in erster Linie aus handelsrechtlichen vorgebracht. Worauf es Frankreich am meisten ankommt, ist eine Form der Garantie für seine nationale Sicherheit. Wie berichtet wird, hat Hughes in der Zusammenkunft der Unterkommission am Sonnabend die französische Forderung als widerfönnig charakterisiert. Dem Vernehmen nach sind die Franzosen über den großen Unwillen, der durch ihre Forderung hervorgerufen worden ist, durch die sie als Seemacht noch vor Japan gestellt werden würden, völlig im Klaren. — „New-York Tribune“ meldet aus Washington: Wie es heißt, verstehen die Franzosen jetzt klar, daß die Vereinigten Staaten ihnen keinerlei Garantie gewähren werden. — Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, hat Hughes Briand über die Lage eine direkte Mitteilung gemacht.

Marshall Foch über

den Rhein als Sicherheitsgrenze Frankreichs.

Paris, 19. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Matin“, der die Ueberfahrt von Amerika nach Europa mit Marshall Foch und Viviani machte, berichtet von einer Unterredung mit den beiden, in der Marshall Foch Viviani gesagt habe: Was werden wir tun? Das Friedensinstrument ist schlecht, weil es Frankreich nicht seine Sicherheit und seine Zahlungen garantiert. Die Sicherheitsgarantie war der Rhein. Da war unsere wirkliche Grenze, eine Grenze, die wir mit nichts halten konnten. Dann hätten wir abrüsten können. Ich bin nicht gehört worden. Auf meine Vorstellungen hat Barthou mir eines Tages gesagt: Sie sind ein aufwieglischer General. Ich habe gelacht. Aber die Minister werden an dem Tage, an dem sie vor dem Staatsgerichtshof stehen, nicht lachen.

Das englisch-irische Übereinkommen.

Die Aussprache im Sinn-Feiner-Parlament.

Griffith für, Devalera gegen den Vertrag.
London, 20. Dez. Gestern wurde in Dublin die mit Spannung erwartete öffentliche Debatte des Sinn-Feiner-Parlamentes über das irisch-englische Friedensabkommen eröffnet. Griffith erklärte beim Einbringen des Antrags auf Ratifizierung des Abkommens, er habe seinen Namen unter den Vertrag gesetzt und werde zu dem Vertrage stehen. Es sei Sache des irischen Volkes zu erklären, ob der Vertrag gut sei. 95 Proz. der irischen Nation seien wie er der Ansicht, daß der Vertrag gut sei. Die Irländer hätten die Fahne mit nach Hause gebracht. Sie hätten die Räumung Irlands durch die britischen Truppen nach 700 Jahren mitgebracht und ebenso die Bildung eines irischen Heeres. Die Engländer seien entschlossen, den Vertrag zu halten. Aus Feinden mache der Vertrag die Irländer zu Gleichberechtigten und Freunden der Engländer. — Devalera, der hierauf das Wort ergriff, forderte die Verwerfung des Vertrags, der unter Zwang unterzeichnet worden sei. Die irische Nation werde ihn daher nicht anerkennen. Der Vertrag bedeute, daß der englische König auch als irischer Monarch anerkannt werde, daß die Mitglieder der nächsten Regierung die Minister Sr. Majestät sein würden (Nun: Niemals!) und daß das neue irische Heer das Sr. Majestät sein werde. (Auf diese Worte folgten fürmische Rufe: „Niemals!“) Devalera fuhr fort: Wenn der Vertrag angenommen wird, wird der König von England kommen, um das irische Parlament in Dublin zu eröffnen. (Rufe: „Niemals!“) Die Fahnen von Dublin würden schwarz verhängt sein. Wenn jedoch die Engländer die irische Republik anerkennen, so könne der englische König nach Dublin kommen. (Rufe: „Niemals!“) Devalera sagte hierauf mit Nachdruck: „Doch, er darf kommen. Er kann kommen als unser Gast, ebenso wie der Präsident Frankreichs und der König von Spanien kommen können.“ Devalera nannte den irisch-englischen Vertrag eines der schimpflichsten Dokumente, das je unterzeichnet worden sei, und erklärte, das irische Volk müsse, statt ein solches Dokument anzu-

her
hnachten
er Auswahl.
n, Katalogen und
eigten Bücher und
ürzester Frist lie-
nachtsmusikalien.
loge umsonst —
nicht entgegen
Buchhändler
en der Kirche
cher 92.

Pfannkuch & Co.
Zu
Weihnachten!
Usbach Uralt
Winkelhausen
Schwarzwälder
Zweischgen-
und
Rirschwasser
la Liköre
Rum-
und Arrac-
verschnitt
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Postkarten
Adresskarten
erhalten Sie rasch in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Genossenschaft m. b. H.
An- und Verkauf von
Papierwaren.

isch
w.



Als willkommene Weihnachts-Geschenke

Wertvolle
Unterhaltungs-Literatur,
praktische Hausbücher,
Prachtwerke, Klassiker,
Gedicht-Sammlungen,
Romane, Kochbücher,
Erbauungsschriften,
Gebetbücher,
Schul- u. Wörterbücher,
Musikalien,
Kunst-Mappen u. -Blätter

Jugendchriften,
Bilderbücher, Spiele,
Mal- und Zeichen-
Vorlagen,
Modellier- und
Ausschneidbogen,
Schulartikel,

Geschäfts- u. Notizbücher,
Schreibzeuge,
Schreibunterlagen,
Schreibmappen,
sämtl. Kontorartikel
Geldbeutel,
Brief- und Aktentaschen,
Visit- und Damentaschen,

Album
für Photographien,
Postkarten,
und Briefmarken,
Vergiftmeinnichte,
Wandsprüche
Kunst-, Abreiß-, Wand-
und andere
Kalender.

empfehle
Verlangen Sie Weihnachts-Kataloge umsonst und portofrei von
Ernst Kirchherr, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung, Calw.
vormals Emil Georgii, gegenüber dem Schulgebäude, Badstraße 163.

Steckenpferd-Seife
die beste Liliemilchseife
für zarte weiße Haut

Leonberger
Schuhfabrik E. Schmalzriedt

liefert die besten und deshalb
preiswertesten Schuhwaren.

Hauptpreislagen:
Damenstiefel 205.—, 225.—, 265.—, 295.— etc.
Herrenstiefel 235.—, 335.—, 365.— etc.
Hemdenhalbschuhe 175.—, 205.—, 225.— etc.

Man besuche die Niederlage
Fr. Schaufelberger
Calw
untere Marktstr. 84.

Reparatur-
werkstätte
bestens
empfohlen.

Hüte — Mützen
— **Belzwaren** —

reiche Auswahl
gute Qualitäten, kleidbare Formen
billigste Preise

Neuanfertigung — Reparaturen
eigene Werkstätte

R. Schrempf, Kürschnerstr.
Westliche 22 **Pforzheim** Fernruf 877.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.
Durchmesselle: **W. Entenmann, Leder-**
str. 91

Sendet deutsche Zeitungen in's Ausland.

Zum Feste
empfehle für
Zimmer-, Gräberschmuck

Waldbukett
Waldkörbchen
Waldkränze
in schöner Auswahl
Georg Mayer,
Stuttgarterstraße.

Zur Lieferung von
Zeilschriften

ab 1. Januar 1922 em-
pfehle ich u. nimmt
Bestellungen entgegen
die Buchhandlung von
Paul Opp.

Auf die Feiertage
empfehle prima
Hausmacher-
Suppennudeln
breite Nudeln,
sowie Hefe
stets frisch
H. Dierlamm,
Bäckerei, Biergasse.

Pfannkuch & Co.
zur
Weihnachts-
Bäckerei
für
Schnitzbrot
(Hühnerbrot)
Birnschnige
Feigen
Zweifelhgen
Brotmehl
Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

In Auftrag habe zwei
guterhaltene
Ueber-Zieher
zu verkaufen.
Schühle jr., Vorstadt.

Georgenäum Calw.
Donnerstag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr,
findet im Georgenäum ein

Vortrag
des Herrn Studiendirektors Dr. Nestle-Stuttgart
statt über die
**„Entstehung des Weihnachtsfestes
und der Weihnachtsgebräuche“.**
Hiezu ist jedermann herzlich eingeladen.
Der Georgenäumsvorstand: Dr. Knodel, Vorst.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere
auf den 1. Januar 1922 fälligen

Zinsheine
schon von heute ab an unserer
Kasse eingelöst werden.
Calw, den 19. Dezember 1921.
Bereinigte Deckenfabriken Calw A.G.

Das Schwachsinigenheim in Schw. Hall
das heute 310 erwachsene weibliche Pflinglinge und 57 Kinder,
anzahlreichen 367 Pflinglinge, beherbergt, bittet auch in diesem
Jahr seine Freunde herzlich um

Weihnachtsgaben.
316 Pflinglinge gehören der Armenklasse an.
Die Anstalt ist für freundliches Bedenken herzgl. dankbar.
Gaben in Empfang zu nehmen (auch getragene Kleider)
sind gerne bereit: Dekan Zeller und Schwester Anna
in „Libanon“ (Teufelweg).

Für die wohltätigen Anstalten des Landes
bitten um
Weihnachtsgaben
Dekan Zeller, Stadtpfarrverweser Josenhans.

Landw. Bezirks-Berein Calw.
Wir empfehlen
la. Haferkleienmelasse,
Sesamkuchen
und Sesamkuchennmehl,
Rapskuchen, Luzerne.
Ausgabe Mittwoch und Samstag.
Geschäftsführer: Knecht.
Telefon Nr. 96.

Häute u. Felle
gesalzen und trocken
kauft zu den gegebenen Tagespreisen
Max Wolf, Gärtringen, Fernspr.
Nr. 12,
Häute- und Fell-Großhandlung.

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für den-
selben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder
bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821.

Christl. Verein junger Männer, Calw.
Da es am Sonntag Abend vielen Fremden unsere
Vereins wegen Platzmangel nicht mehr möglich war, an
unserer Weihnachtsfeier teilzunehmen, werden wir die

Aufführung
„Segen des Wohltuns“
heute Dienstag abend 8 Uhr im Vereins-
haus wiederholen. — Eint. lit. Mk. 1.50
Jedermann ist herzlich willkommen.
Der Vereinsauschuß.

Ottenbronn, den 19. Dezember 1921.
Todes-Anzeige.

†

Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß meine lb. Frau,
meines Kindes treubehorgte Mutter, unsere
liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter
und Schwägerin

Katharine Schmid,
geb. **Schnürle**
unerwartet rasch gestorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Schmid mit Kind
Familie Schnürle.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 19. Dezember 1921.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, welche uns vor und während der Krank-
heit und dem Hinscheiden meines lieben Mannes

Christian Haydt †
Webmeister a. D.
seiner für die
Zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank. Insbesondere dan-
ken wir dem Herrn Stadtpfarrverweser für
die trostreichen Worte am Grabe, den Herren
Ehrenträgern und den Mitgliedern des Ver-
einmeisters für ihren letzten Liebesdienst,
sowie für die reichen Kranzpenden und die
zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: **Friederike Haydt.**

Fahrpläne
für den Bezirk Calw
erhältlich das Stück zu 80 Pfg.
in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein getragener
Anzug
und ein
Ueberzieher
für schlanke Figur, sind
preiswert zu verkaufen.
Lederstraße 100.

Zu verkaufen:
1 Paar
Damenstiefel,
1 Paar
Schlittschuhe,
1 **Zeichenbrett**
mit Schiene.
Bischoffstr. 453 u.

London, 21.
ausführlicher Sei-
breitete französisch
nicht sei, einen
deutschen Zahlen
französische Note-
den, daß Deutsch-
werde, in den au-
feste Reparation
rationen umfassen
die Förderung,
nie sie die Bank
und nicht auf
Wenige von Pa-
Georges sei die
militärische Sid-
müssen die Repa-
den. Zu diesen
parationsplan
Forderungen an
verwütete Geb-
solung, die Wie-
leistung der Klä-
nenen Anstalt
auf die Lloyd G-
Lande als auch
für seine Abri-
werden, daß die
westlich des Ne-
würde von De-
überwache auch
Truppen in die-
verleben werde
laut Manches
von unvergügli-
Frankreich hat
seine Sicherheit
sollte. Wie das
lang der Repa-
Ordnis in Ang-
den, die Sowjet
voraussetztlich
Wustland so-
die Sowjetregie-
se sie für die
— laut Man-
zwischen Belan-
Kais zu Beginn
europäischen W-
Paris, 20.
französisch-beuf-
sollte. Das W-
Abelände, die
würde jedenfalls
reich werde sich
dingung, daß
Stappe der W-
haben können
Angeblithe

Paris, 20.
der Bezeichnung
daß dies mögl-
Reparation die
satori zur G-
wolle er zu el-
Schätze auf be-
Werkzeug Eng-
deutschen Zahl-
regierung offiz-
Frankreichs, G